|  |  |
| --- | --- |
| **PRESSEINFORMATION** | Corneliusstraße 460325 Frankfurt am MainGERMANYTelefon +49 69 756081-0Telefax +49 69 756081-11E-Mail vdw@vdw.deInternet www.vdw.de |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
| Von | Sylke Becker |
| Telefon | +49 69 756081-33 |
| Telefax | +49 69 756081-11 |
| E-Mail | s.becker@vdw.de |

**Mexiko mausert sich zum Shooting Star**

**Deutsche Werkzeugmaschinenhersteller 2015 Vizeexportweltmeister – Ausfuhren knapp unter Bestmarke**

**Frankfurt am Main, 15. März 2016.** – Die deutschen Werkzeugmaschinenexporte sind 2015 um 4 Prozent gestiegen. „Bei einem Exportanteil von fast 70 Prozent ist der Weltmarkt das wichtigste Feld für den Geschäftserfolg der Branche. Und da haben wir uns auch im vergangenen Jahr wieder sehr gut behauptet“, kommentiert Dr. Wilfried Schäfer, Geschäftsführer des VDW (Verband Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) in Frankfurt am Main, das Ausfuhrergebnis. Mit 9,4 Mrd. Euro blieben die Exporte nur knapp unter dem historischen Bestwert von 2012 mit 9,56 Mrd. Euro. Im internationalen Vergleich liegt der deutsche Exportanstieg gleichauf mit der Weltentwicklung. Nach Japan wurde Deutschland mit einem Abstand von nur 180 Mio. Euro ein weiteres Mal Exportvizeweltmeister.

**Deutsche Hersteller profitieren vom Investitionsboom in Mexiko**

Shootingstar bei den Märkten war eindeutig der stark expandierende Automobilstandort Mexiko. Das Land steht auf Platz 7 der größten Automobilproduzenten weltweit mit einem Ausstoß von mehr als 3,6 Millionen Fahrzeugen 2015. Vor allem die Zulieferer wollen weiter massiv investieren, ebenso wie die Luftfahrtindustrie. Entsprechend hoch ist der Bedarf an Werkzeugmaschinen. Mit einem enormen Anstieg um 70 Prozent positionierte sich das Land nunmehr als viertgrößter Markt für deutsche Werkzeugmaschinen. „Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass sich die deutschen Werkzeugmaschinenhersteller auf einer deutschen Branchenleistungsschau mit dem Titel „German Hightech in Metal Working“ vom 12. bis 15. April 2016 in León umfangreich präsentieren werden“, sagte Schäfer.

Die größten Impulse für die deutschen Ausfuhren im vergangenen Jahr kamen auch generell aus Nord- und Mittelamerika. Der zweitgrößte Werkzeugmaschinenmarkt USA steht für ein Zehntel der Exporte und wuchs um 7 Prozent. In der Breite verlief das Geschäft jedoch eher zurückhaltend. Die Automobilindustrie investierte hingegen durchgehend weiter in ihre Projekte.

**Impulsgeber Europa**

Stützende Effekte für den deutschen Außenhandel kamen auch aus Europa. Vor allem Italien glänzte, gestützt durch verschiedene Maßnahmen zur Investitionsförderung. Die deutschen Exporte stiegen um ein Drittel. Mit knapp 5 Prozent Anteil ist Italien drittgrößter Exportmarkt. Frankreich und Großbritannien bewegen sich zwischen Stagnation und leichtem Plus. Das Geschäft mit Russland brach ein. Die Exporte gingen um ein Viertel zurück. Dennoch belegt das Land Platz 5 im Ranking. Der drastische Rückgang des Auftragseingangs, drei Viertel in den vergangenen beiden Jahren, wird das Exportgeschäft aber weiter stark belasten.

Asien zeigte hingegen klare Bremsspuren, ausgelöst durch die Schwäche Chinas. Dennoch bleibt China mit einem Exportanteil von 22 Prozent der mit Abstand führende Markt. Der Umbruchprozess in der chinesischen Wirtschaft ist mit einem Minus von 9 Prozent jedoch unverkennbar. Andere asiatische Länder wie Südkorea, Indien und Japan können mit zweistelligen Zuwachsraten den Rückgang im Asiengeschäft etwas ausgleichen.

Für das laufende Jahr erwartet der VDW erneut einen leichten Anstieg der Ausfuhren. Schrittmacher ist Europa, allen voran Großbritannien, Spanien, Frankreich, Österreich und Italien. Auch Mexiko bleibt weiter auf der Überholspur. „Für die deutschen Hersteller kommt es nun darauf an, den Rückgang in China und Russland zu kompensieren“, sagte Schäfer vom VDW abschließend. Potenzial sieht er neben Mexiko in den Asean-Ländern und im Iran.

**Hintergrund**

Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie gehört zu den fünf größten Fachzweigen im Maschinenbau. Sie liefert Produktionstechnologie für die Metallbearbeitung in alle Industriezweige und trägt maßgeblich zu Innovation und Produktivitätsfortschritt in der Industrie bei. Durch ihre absolute Schlüsselstellung für die industrielle Produktion ist ihre Entwicklung ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Dynamik der gesamten Industrie. 2015 produzierte die Branche mit rd. 68 600 Beschäftigten (Jahresdurchschnitt 2015, Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeitern) Maschinen und Dienstleistungen im Wert von rd. 15,1 Mrd. Euro.

Bild:

Dr. Wilfried Schäfer, Geschäftsführer VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken), Frankfurt am Main

Grafik: Exporte in der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie

**Weitere Informationen: Gerhard Hein, VDW-Wirtschaft und Statistik,**

**Tel. +49 69 756081-43,** ***g.hein@vdw.de***

Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.vdw.de](http://www.vdw.de) oder über unseren Social Media Newsroom unter [www.industryarena.com/vdw](http://www.industryarena.com/vdw).